

III. Erich Weber, Augsburg

Wertklärung und Sinnorientierung als zentrale
Aufgaben einer Didaktik der Freizeit

Diese These wird vertreten, daß hierzulande bisher in der Freizeitpädagogik die erzieherischen Aufgaben der Wertklärung und Sinnorientierung vernachlässigt worden sind, obwohl diese für eine an der Leitvorstellung der Mündigkeit interessierte Freizeiterziehung von zentraler und fundamentaler Bedeutung sind, vor allem, wenn der einzelne selbst begründet wissen soll, was für ihn persönlich erstrebenswert und sinnvoll ist, wofür er seine Zeit und Kraft verwenden will.

Im Anschluß an L.E. Raths, M. Harmin, S.B. Simon u.a. humanistische Psychologen und Pädagogen aus den USA wird deren für die Freizeiterziehung besonders geeignetes und erfolgversprechendes Konzept einer auf Manipulation und Indoktrination verzichtenden Wertklärung und Sinnorientierung vorgestellt. Der zugrundeliegenden Werttheorie und der daraus abgeleiteten Werterziehung geht es nicht um die Vermittlung bestimmter inhaltlicher Werte, sondern um die formale Förderung von umfassenden, individuellen Wertungsprozessen, als deren Ergebnis persönliche, die Lebenspraxis bestimmende Wertüberzeugungen zustande kommen.

Bereits erprobte, praktische Modelle entsprechender Wertklärungsverfahren werden aufgezeigt und durch einige konkrete, auf das Freizeitleben bezogene Wertklärungsstrategien exemplarisch veranschaulicht. Abschließend wird die mit diesem Ansatz verbundene Problematik des "Wertrelativismus" noch kritisch angesprochen und auf solche Korrekturen verwiesen, die bei aller Anerkennung des Pluralismus auf der Ebene der weltanschaulichen Sinnorientierung dennoch einen Konsens auf der Wertebene des demokratischen Ethos anstreben.

IV. Bodo und Ursula Scheron, Bielefeld

Freizeitpädagogik und Kulturarbeit mit "Ausländern"

Der Freizeitbereich ist in den letzten Jahren immer mehr in pädagogische Diskussion gerückt, ist aber im Hinblick auf die "Gastarbeiterproblematik" keinesfalls in dieser Breite diskutiert worden; scheinbar stellt Freizeit in diesem Zusammenhang ein Aspekt dar, der nicht in Verbindung mit der vorwiegend unter ökonomisch-orientierten Sichtweise der Gastarbeiterbeschäftigung berücksichtigt

worden ist. Aber mit längerer Verweildauer wird auch die Versorgung der Gastarbeiter in diesem Bereich an Bedeutung gewinnen, vor allem wenn man zum einen bedenkt, daß unter dem Gesichtspunkt der Profitmaximierungsinteressen des kapitalistischen Wirtschaftssystems diese ein erhebliches Reservoir ungeschöpften Konsumpotentials darstellen, zum anderen durch die Ausbildungschancen, der prekären Arbeitssituation, der Bildung ethnisch-homogener peer-groups - d.h. das Zusammentreffen von Jugendstatus, Randgruppenexistenz und Arbeitslosigkeit - werden ausländische Jugendliche in ihrem Stigmamanagement eine Stufe erreichen, auf der sie gesellschaftlich nicht toleriertes Verhalten aufweisen werden (vgl. militante Begrifflichkeit "soziale Zeitbombe").

Jedoch impliziert "Gastarbeiterproblem" aufgrund seines extrem kritischen Potentials eine entsprechende kritische Gesellschaftstheorie, welche es unter anderem automatisch von den unkritischen Programmen sozial- oder freizeitpädagogischer Art distanziert, die nur isolierte Teilaspekte dieses Problems "behandeln", seien es der Aspekt des Reagierens auf Devianzen, der der Kompensation der Abhängigkeiten durch Aktionen, die völlig losgelöst sind und somit die strukturellen Ursachen erhalten, oder der der Verfestigung der Leistungsideologie dienenden Programme wie einseitig grammatikalische Sprachentwicklung oder Hausaufgabenhilfe. Gerade im Freizeitbereich läßt sich aber ansetzen und das Innovationspotential der Gastarbeiter für diese Gesellschaft positiv nutzen. Zeigt es sich doch in Untersuchungen, daß bei ihnen ein wesentliches höheres Bedürfnis nach Kommunikation über die engen Grenzen der Kleinfamilie hinaus besteht und realisiert wird, ebenso wie eine wesentlich weiterreichende Solidarität.

V. Franz Pöggeler, Aachen

Didaktisch-methodische Aspekte der Freizeitbildung

Zumindest in formaler Hinsicht ist die Weckung von Kreativität und Selbsttätigkeit ein wichtiges Lernziel der freizeitgerechten Erwachsenenbildung. Dieses Lernziel ist nur mit Methoden zu erreichen, die anregen und aktivieren, stimulieren und motivieren, nicht aber mit Methoden, die das Tun und Lassen des mündigen Lerners zu sehr lenken und bestimmen. Hier gilt die Regel: So wenig wie möglich das freie Handeln des Lernpartners korrigieren - und möglichst sparsam sein im Einsetzen methodischer Mittel!

Der als Animateur tätige Erwachsenenbildner soll nur dann intervenieren, wenn der Teilnehmer das wünscht, weil er eine Anregung braucht, einen praktischen Griff gezeigt bekommen möchte. Wenn heute manche Kritiker der Bildungspraxis (so z.B. Heinrich Kupfer und Ekkehart v. Braunmühl*) eine Anti-Pädagogik oder die Abschaffung der Pädagogik

* E.v. Braunmühl: Anti-Pädagogik. Studien zur Abschaffung der Pädagogik. Weinheim: Beltz 1975